

Rezension

Kindermann, Anna. *Weltliteratur für Kinder. Der Sandmann nach E.T.A. Hoffmann*. Kindermann Verlag. Berlin. 1. Auflage. 2022. 40 S. EUR 18,00

**Finsterer Klassiker der schwarzen Romantik für Kinder nacherzählt. Schaurig!**

Gibt es den bösen Sandmann? Er stiehlt des Nachts unartigen Kindern die Augen und versteckt diese auf dem Mond. Anna Kindermann, Verlegerin und gleichzeitig Autorin, erzählt hier das wohl bedeutendste Werk zum 200. Todestag am 25.06.2022 von E.T.A. Hoffmann in der Reihe Weltliteratur für Kinder neu nach.

Wie im Kindermann Verlag gewohnt ist hier wieder ein sehr schönes, aber dieses Mal schauriges Kinderbuch in einem großen Hardcoverformat mit kleinen Kunstwerken entstanden. Der Text ist nur bedingt kindgerecht und mit viel Text ausgestattet. Das Werk wurde teils an modernes Deutsch angepasst. Das Cover und die Bilder sind wunderbare Farbkompositionen und für die Schwere des Textes sehr gut kindgerecht dargestellt.

In der Geschichte des Sandmannes spiegelt sich die Faszination für das Böse in der schwarzen Romantik wider. Widersprüchliche, melancholische und makabre Elemente spiegeln sich hier wider. Augen, Maschinen und Feuer spielen in der Geschichte eine Rolle und das Gute siegt zwar am Ende wie in einem richtigen Märchen jedoch lässt es mehr Fragen und Verwirrung offen.

Nathanael lebt in einer kleinen Stadt zwischen Wäldern und Bergen. Im Arbeitszimmer des Vaters trifft sich dieser abends mit dem „Sandmann“. Der ist böse und wirft unartigen Kindern Sand in die Augen, wenn sie nicht ins Bett gehen. „Dann raubt er ihnen die Augen und verschwindet damit auf dem Mond.“ Gibt es diesen wirklich? Mit zehn Jahren erwischt er den Vater mit Meister Coppelius – ein „breitschultriger Mann mit einem unförmig dicken Kopf, erdgelbem Gesicht, buschigen Augenbrauen und grünlich funkelnden Katzenaugen“ und haarigen Fäusten. Ein Jahr später stirbt der Vater nach einem Besuch des Meisters und Coppelius taucht seitdem in den Alpträumen Nathanaels auf.

Zwei neue Menschen ziehen bei ihm und seiner Mutter ein und bereichern sein Leben – Clara und Lothar, die Kinder eines Freundes, der ebenfalls verstorben war. Nathanael liebt Clara und zieht eines Tages fort, um Physik bei Prof. Spalanzani zu studieren. Ein Wetterglashändler taucht auf und ähnelt Coppelius sehr, er heißt Coppola! Clara glaubt ihm nicht und er ist sauer.

Dann verliebt er sich in die schöne Olimpia, die bei Prof. Spalanzani wohnt. Sie kann stundenlang in derselben Stellung verharren und sagt nur „Ach, ach!“ Er kauft blind vor Liebe doch ein Fernglas bei Coppola, um seine geliebte Olimpia zu beobachten. Er will sich mit ihr verloben und trifft dann Coppola bei Prof. Spalanzani an. Was hat es mit Olimpia auf sich?

Wieso wird Nathanael auf einmal rasend und wahnsinnig? Seine Augen glühen und Feuerströme sprühten aus ihnen. „Holzpüppchen dreh dich!“ Es gibt einen Schrei und er stürzt in den Tod!

Der Sandmann wurde nie wieder gesehen. Ist er real? Eine Fiktion?

Clara lebte am Ende glücklich Hand in Hand mit einem freundlichen Mann in einem schönen Landhaus.

Ein schaurige Frankenstein-Erzählung zwischen Fantasie und Wirklichkeit - Schaurig, gruslig und verstörend. Ein dunkler Klassiker der Weltliteratur, bereits für Erwachsene schwer zu verstehen. Für

Kinder schwere Literatur und eher ab 8 – 14 Jahre zu empfehlen. Sehr gut geeignet für den Deutsch-Unterricht und die Interpretation der schwarzen Romantik.

Gruselalarm! War der Sandmann schon da?

4 von einem Wahnsinnigen gestohlene Augen für diese gute neue Erzählung des Sandmanns für Kinder oder besser doch Erwachsene!